

Herr Ministerpräsident,
meine Damen und Herren,

Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, bei der Eröffnung dieses norwegisch - badenwürttembergischen Wirtschaftstages hier in Stuttgart anwesend sein zu können. Ich bin Ihnen, Herr Ministerpräsident, besonders dankbar, dass Sie meine Frau und mich in diesem Zusammenhang zu einem offiziellen Besuch nach Baden-Württemberg eingeladen haben.

Norwegen und die Bundesrepublik unterhalten seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet enge Beziehungen. Seit Beginn unserer gemeinsamen Mitgliedschaft in der westlichen Allianz sind
.....wir auch in

-2-

wir auch in grundlegenden aussen- und sicherheitspolitischen Fragen zu einer gemeinsamen Haltung gelangen. Diese enge sicherheits- und aussenpolitische Zusammenarbeit vertieft und festigt die Grundlage für enge Beziehungen und Kontakte zwischen unseren beiden Ländern.

In diesem Zusammenhang ist es besonders wertvoll, dass uns die Gelegenheit gegeben wird, Vertreter des Landes Baden-Württemberg zu treffen. Ihr Besuch in Norwegen im August 1981, Herr Ministerpräsident, war in dieser Hinsicht von grossem Wert.

.....Hinter diesem Wirtschaftstag

Hinter diesem Wirtschaftstag steht der Wunsch der norwegischen Regierung und der norwegischen Industrie, die Zusammenarbeit zwischen der norwegischen und der deutschen Industrie zu festigen und zu vertiefen. Der Wirtschaftstag ist auch ein Ausdruck für die besondere Bedeutung, die wir der deutschen Industrie im allgemeinen und der Industrie in Baden-Württemberg im besonderen für die norwegische Wirtschaft beimessen.

Mit einem Bruttosozialprodukt, das fast doppelt so gross ist wie das norwegische und mit einer Industrie- und Handwerksproduktion, die fast dem gesamten norwegischen Bruttosozialprodukt entspricht, betrachten wir Baden-Württemberg als ein Land mit einer grossen dynamischen Wirtschaft. Baden-Württemberg

schaft. Baden-Württemberg stellt damit ein besonders wichtiges Element für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Norwegen und der Bundesrepublik dar.

Die Bundesrepublik ist in bezug auf den Import unser zweitwichtigster Handelspartner. Im Laufe der letzten drei Jahre ist der Wert unserer Einfuhren aus der Bundesrepublik um etwa 35% gestiegen, weil der Zuwachs des Gesamtimports nur etwa 20% beiträgt. Für den norwegischen Export ist nur Grossbritannien ein noch wichtigerer Markt als die Bundesrepublik.

...Es beunruhigt uns jedoch,

Es beunruhigt uns jedoch, dass Norwegens Export in die Bundesrepublik in viel zu grossem Umfang aus Rohstoffen und halbgefertigten Produkten besteht. Soweit ich festgestellt habe, trifft dieses Ungleichgewicht auch auf den Export nach Baden-Württemberg zu. Öl, Aluminium, Papier, Zellulose, Ferrolegierungen und so weiter beliefen sich im Jahre 1980 auf 75% unserer totalen Ausfuhr in Ihr Land. Unsere Beschaffungen aus Baden-Württemberg bestehen im wesentlichen aus Maschinen, Kraftfahrzeugen und elektrotechnischen Produkten.

Dies ist ein generelles Problem für Norwegen, nicht nur
...für unsere Exportstruktur

für unsere Exportstruktur, sondern auch für die Entwicklung der gesamten norwegischen Industrie. Wir müssen selbst für eine Lösung sorgen, die im wesentlichen darin liegen dürfte, dass die norwegische Industrie auf verschiedene Weise mit der Industrie und den Märkten in anderen Ländern verbunden werden muss. Die Internationalisierung der norwegischen Industrie ist eine Zielsetzung unserer Politik.

Die grossen norwegischen Öl- und Gasvorkommen dürften eine gute Basis für eine internationale Zusammenarbeit abgeben. Der Bruttowert unserer Erdölproduktion betrug 1982 mehr als 20 Milliarden DM, oder 20% des Bruttosozialproduktes.

Erlauchen Sie mir in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen,

...dass die norwegischen

dass die norwegischen Gaslieferungen in die Bundesrepublik im Jahre 1981 über 8 Milliarden m³ oder ungefähr 20% des Gasverbrauchs der Bundesrepublik ausgemacht haben.

Ich hoffe und glaube, dass die neuen Gasvorkommen auf dem norwegischen Festlandsockel einen wesentlichen Teil der westeuropäischen Gasversorgung in den 1990er Jahren decken können.

Die industrielle Nutzung der norwegischen Öl- und Gasvorkommen ist für die norwegische Industrie eine grosse Herausforderung. Die Investitionen in die norwegischen Ölaktivitäten betragen jährlich 5-6 Milliarden DM. Weitere grosse Herausforderungen auf dem norwegischen Festlandsockel

...kommen auf uns zu -

kommen auf uns zu - und zwar aufgrund der grossen Meeres-tiefen und der so hoch im Norden gelegenen Vorkommen mit einem enormen technischen Schwierigkeitsgrad. Die norwegische Regierung sieht darin eine grosse nationale Aufgabe.

Ferner ist es wesentlich für uns, dass es uns gelingt, auf dem norwegischen Festland eine wettbewerbsfähige Industrie zu bewahren und weiterzuentwickeln. Wir verfügen über eine Reihe von Industrieunternehmen mit einem besonders hohen technologischen und leistungsfähigen Standard. Wir werden uns verstärkt für eine technologisch fortschrittlichere Industrie und entsprechende Dienstleistungen einsetzen müssen.

...Wir glauben, dass

Wir glauben, dass hier grosse Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit zwischen der norwegischen Industrie und der Industrie in anderen Ländern bestehen. Im übrigen handelt es sich hier auch um eine exportorientierte Industrie.

Ihnen zu erzählen, wie diese Zusammenarbeit in der Praxis aussehen soll, ist nicht meine Aufgabe. Sicherlich kann man dabei in recht unterschiedlicher Weise verfahren. Unser Ziel aber ist klar: die norwegische Industrie muss eine direkte Verbindung zur industriellen Entwicklung solcher Länder anstreben, die wie die Bundesrepublik, innerhalb deren Baden-Württemberg eine Führungsposition einnimmt, über eine hochentwickelte Technologie verfügen.

...Ein wichtiger Beitrag

- 10 -

Ein wichtiger Beitrag zur Konkretisierung der Zusammenarbeit zwischen Industrieunternehmen unserer beiden Länder ist die Vereinbarung von 1979 über die Zusammenarbeit auf dem Verteidigungssektor. Diese Vereinbarung ist eine Weiterführung der bereits im Jahre 1960 eingeleiteten Zusammenarbeit in Verbindung mit der norwegischen Beschaffung von U-Booten. Ich möchte hinzufügen, dass der im vergangenen Jahr gefasste norwegische Beschluss über eine erneute Beschaffung von U-Booten aus der Bundesrepublik unsere bisherigen, guten Erfahrungen bestätigt.

Die Vereinbarung zwischen den Behörden über eine Zusammenarbeit auf dem Verteidigungssektor bildet auch den Rahmen für

...eine Zusammenarbeit

eine Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen. Hier in Baden-Württemberg finden wir ein gutes Beispiel für die Durchführung in der Praxis. Ich denke hier unter anderem an die engen Verbindungen mit der norwegischen Industrie im Zusammenhang mit der Lieferung von Geländewagen an die norwegischen Streitkräfte. Der im Jahre 1980 in diesem Zusammenhang abgeschlossene Vertrag ist für norwegische Lieferanten von Autoteilen von grosser Bedeutung. Die Beteiligung an der Herstellung von Qualitätsprodukten für die deutsche Auto-produktion ist für norwegische Firmen eine sowohl herausfordernde als auch lehrreich Aufgabe.

Abschliessend möchte ich gern Ihnen, Herr Ministerpräsident, Späth, sowie allen zuständigen Behörden in Baden-Württemberg
....und unserem

und unserem Generalkonsul in Stuttgart, Herrn Schmidtgen, seinen Mitarbeitern und dem Norwegischen Exportrat für die Unterstützung und den Einsatz danken, die diesen norwegisch - baden-württembergischen Wirtschaftstag ermöglicht haben. Das Zustandekommen dieses Wirtschaftstages ist ein deutliches Zeichen für die gute Arbeit, die Sie alle geleistet haben. Hoffen wir, dass es auch gleichzeitig ein Zeichen für die Zukunft der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Baden-Württemberg und Norwegen sein möge.